

Die Zeit ist herbeigekommen

Studie 6

::Seite 167::

Das große Jubeljahr der Erde

Die von Moses prophezeiten "Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge." -- Das Datum ihres Anfanges. -- Ihr Anfang nicht vor der Wiederkunft des großen Wiederherstellers möglich. -- Beweis dafür aus dem Gesetz. -- Bestätigende Zeugnisse aus den Propheten. -- Logische Schlußfolgerungen daraus, einzeln und zusammen betrachtet. -- Die Übereinstimmung mit den gegenwärtigen Anzeichen.

"Denn wahrlich ich sage euch: bis daß der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetze vergehen, bis alles geschehen ist." -- Matthäus 5:18.

Nur wenn wir den vorbildlichen Charakter der Verfahrensweise Gottes mit Israel erkennen, können wir die wunderbare Geschichte jenes Volkes recht würdigen und verstehen, warum ihre Geschichte, vor der aller anderen Nationen, von den Propheten und neutestamentlichen Schreibern so ausführlich niedergeschrieben worden ist. Diesem Volke gab Gott, wie die Schreiber des Neuen Testamentes zeigen, treffliche Vordarstellungen seiner Pläne, die er sowohl mit der Herauswahl als auch mit der Welt beabsichtigte. Der Dienst an der Stiftshütte, mitsamt den blutenden Tieren und den so mannigfachen, eigentümlichen Bestimmungen, was alles so genau im göttlichen Gesetze vorgeschrieben steht, die Feste und heiligen Tage, die Sabbate und Zeremonien, deuteten vorbildlich auf die viel größeren, höheren und bei weitem großartigeren Gegenbilder dieser Schatten hin. Der Apostel Paulus versichert uns, daß diese Gegenbilder voller Segnungen für die Menschheit seien, wenn er sagt, daß das Gesetz "ZUKÜNFTIGE GÜTER" vorschattete (Hebr. 10:1; 8:5; Kol. 2:17); und obiger Ausspruch unseres Herrn gibt uns die Versicherung, daß alle diese vorgeschatteten Güter gewiß in Erfüllung gehen sollen.

::Seite 168::

Bei der Betrachtung von Vorbildern sollten wir jedoch den Irrtum so mancher Leute, die es wohl gut meinen, sorgfältig vermeiden. Diese gehen, sobald sie bemerken, daß in der Schrift bedeutsame Vorbilder vorkommen, zu der entgegengesetzten Übertreibung und behandeln nun jede Person und jeden Vorfall der Bibel als vorbildlich und werden so durch bloße Neugierde und Scharfsinn in Irrtum geleitet. Auf keinen solchen unsicheren Grund bauen wir, wenn wir die Zeremonien des jüdischen Gesetzes betrachten, die ausdrücklich von den Aposteln als Vorbilder

angegeben und bestimmt als solche bezeichnet werden. Aber wir können uns auch nicht erlauben, diese Vorbilder ohne gebührende Beachtung und sorgfältiges Studium der darin enthaltenen Lehren links liegen zu lassen, ebensowenig wie wir mit Spekulationen Zeit vergeuden, und unseren Glauben auf bloße Mutmaßungen bauen können.

Als unser Herr sagte, daß kein Jota oder Strichlein des Gesetzes vergehen werde, bevor es erfüllt sei, da bezog er sich nicht nur auf die Erfüllung der Bundesverpflichtungen aller derer, die unter jenem Gesetzesbunde standen, welche Erfüllung er selbst vollbrachte, da er die Forderung des Gesetzes gegen sie durch sein eigenes Leben völlig befriedigte und dessen Anrecht über sie aufhob, sondern er meinte mehr als dies. Er meinte ferner, daß auch alle die vorbildlich darin ausgedrückten Segnungen ebensowohl der sicheren Erfüllung auf einer gegenbildlichen Stufe harren. Gott hat in all den jüdischen Zeremonien kein Vorbild machen lassen, das sich als bedeutungslos ausweisen oder unerfüllt vorübergehen wird; und die Beachtung aller Vorbilder wurde aufrecht erhalten, bis ihre Erfüllung zum WENIGSTEN BEGANN. Alle Vorbilder mußten beständig wiederholt werden, bis ihr Gegenbild erschien; denn das Halten eines Vorbildes war nicht dessen Erfüllung. Die Erfüllung ist erreicht, wo das Vorbild aufhört. Es wird durch die eigentliche Sache, das Gegenbild, das Wesen, ersetzt.

So wurde z. B. das Schlachten des Passah-Lammes in dem Tode Christi, des "Lammes Gottes" erfüllt, und da begann der besondere Segen, der über die gegenbildlichen Erstgeborenen, die Gläubigen des christlichen Zeitalters

::Seite 169::

kam. Der in jenem Vorbilde vorgeschattete Segen ist noch nicht ganz erfüllt, wenn die Erfüllung auch mit dem Tode Christi, unseres Passah-Lammes, begann. Ebenso erweist sich jede in dem Gesetz vorgeschriebene Zeremonie als voller vorbildlicher Bedeutung; und die Genauigkeit, mit der die Beobachtung jeder Kleinigkeit der Vorbilder durch das jüdische Zeitalter hindurch erzwungen wurde, verleiht den oben angeführten Worten unseres Herrn vollen Nachdruck. Der geringste Teil, jedes Jota und Strichlein, muß ebenso genau erfüllt werden, wie es in den Gesetzeszeremonien aufs sorgfältigste in Kraft erhalten wurde.

In diesem Kapitel beabsichtigen wir, jenen vorbildlichen Zug des mosaischen Gesetzes zu untersuchen, der als das Jubeljahr bekannt ist. Wir wollen nachweisen, daß es bestimmt war, die große Wiederherstellung, die Wiederaufrichtung der Menschheit vom Falle, die im Millennium vor sich gehen soll, vorzuschatten. Wir wollen zeigen, daß es eine Vorausdarstellung der kommenden Wiederherstellung war, und daß die Art seiner Berechnung Zeitregeln liefert, die, wenn sie verstanden und angewandt werden, deutlich DIE ZEIT FÜR DEN ANFANG DES GEGENBILDES, der "Wiederherstellung aller Dinge", angeben. -- Apostelgeschichte 3:19-21.

Da das Jubeljahr ein Teil des Gesetzes war, und da Wiederholung dasselbe nicht erfüllt, und da unser Herr erklärte, daß das Vorbild nicht ohne Erfüllung vergehen könne, und noch mehr, da wir wissen, daß keine solche Wiederherstellung aller Dinge, wovon "Gott durch den Mund seiner Propheten von jeher geredet hat", und die in diesem Vorbilde vorgebildet ist, je stattgefunden hat, so wissen wir, daß sie noch in der Zukunft erfüllt werden muß.

Israels Jubeljahr.

Das Jubeljahr war ein Sabbat der Ruhe und Erfrischung sowohl für das Volk als auch für das Land, das Gott ihm gegeben hatte. Es war der hauptsächlichste einer Reihe von Sabbaten oder Ruhen.*) Sie hatten einen Sabbat-Tag für jeden siebenten Tag; und einmal in jedem Jahre erfuhren diese Sabbattage einen Höhepunkt, d. h.

*) Das Wort Sabbat bedeutet RUHE.

::Seite 170::

auf einen Zyklus von sieben Sabbaten, der eine Periode von neunundvierzig Tagen ($7 \times 7 = 49$) begrenzte, folgte ein JUBEL-TAG, der fünfzigste Tag (3. Mose 23:15, 16), welcher unter den Juden als Pfingsten bekannt war. Es war ein Tag der Freude und des Dankes.

Das Sabbat-JAHR fiel auf jedes siebente Jahr. In diesem Jahre sollte das Land ruhen, und durfte keine Aussaat gemacht werden. Eine Steigerung dieser Sabbat-(Ruhe-) Jahre wurde in derselben Weise erreicht wie der Pfingst- oder fünfzigste Sabbat-Tag. Sieben dieser Sabbat- Jahre umfaßten eine Periode von siebenmal sieben Jahren oder neunundvierzig Jahren ($7 \times 7 = 49$), und bildeten einen Zyklus von Sabbat-JAHREN; und das darauf folgende, das FÜNFZIGSTE JAHR WAR DAS JUBEL-JAHR.

Laßt uns den Bericht untersuchen und beachten, wie passend er das große Millennium der Wiederherstellung veranschaulicht.

Als Israel nach Kanaan kam, wurde das Land unter sie nach ihren Stämmen und Geschlechtern durchs Los verteilt. Erfolg mochte dann je nachdem ihr persönliches Besitztum vermehren, oder Widerwärtigkeiten dasselbe vermindern. Wenn ein Mann in Schulden kam, konnte er genötigt sein, einen Teil oder gar sein ganzes Eigentum zu verkaufen, um mit seiner Familie dienstbar zu werden. Aber Gott traf reichliche Vorkehrung für den Unglücklichen. Er sorgte dafür, daß solche widrige Umstände nicht für immer dauern möchten, sondern daß alle ihre Rechnungen, Guthaben und Schulden nur bis zum Jubeljahr gerechnet werden durften, wenn alle von ihren alten Verwicklungen befreit werden mußten usw., um einen neuen Anfang für die nächsten fünfzig Jahre zu machen.

So war jedes fünfzigste Jahr, von der Zeit ihres Eintritts in Kanaan an gerechnet, ein Jubeljahr für Israel, eine Zeit des Frohlockens und der Wiederherstellung, in welcher zerrissene Familien wieder vereinigt und die heimatlichen Herde wiederhergestellt wurden. Kein Wunder, daß es ein Jubeljahr genannt wurde. Wenn ein Eigentum Schulden halber verkauft worden war, so durfte es nur als eine Verleihung solchen Eigentums bis zum Jubeljahr betrachtet werden; und der Preis, den ein zu

::Seite 171::

verkauftes Eigentum bringen würde, hing davon ab, wie nah oder fern das nächste Jubeljahr war.

Der Bericht über diese Gesetzesvorschrift findet sich in 3. Mose 25:10-15: "Ihr sollt das Jahr des fünfzigsten Jahres heiligen und sollt Freiheit ausrufen im Lande allen seinen Bewohnern; ein Jubeljahr soll dasselbe euch sein, und ihr werdet

zurückkehren, ein jeder zu seinem Eigentum, und zurückkehren ein jeder zu seinem Geschlecht ... Und wenn du eine Ware verkaufst deinem Nächsten, oder kaufst von der Hand deines Nächsten, so soll keiner seinen Bruder bedrücken. Nach der Zahl der Jahre seit dem Jubeljahr sollst du kaufen von deinem Nächsten, nach der Zahl der Erntejahre soll er dir verkaufen. Nach Verhältnis der Mehrheit der Jahre sollst du ihm den Kaufpreis mehren und nach dem Verhältnis der Minderheit der Jahre sollst du ihm den Kaufpreis mindern."

Diese Einrichtung, die von Gott durch ihren Führer und vorbildlichen Mittler, Moses, vorgesehen war, obgleich in sich selbst eine große Wohltat, schattete einen noch größeren Segen, den Gott im Sinne hatte, im Voraus ab, nämlich die FREILASSUNG DER GANZEN MENSCHHEIT VON SÜNDENSCHULD UND IHREN BANDEN UND KNECHTSCHAFT DURCH CHRISTUM, UNSEREN HERRN, DEN GROSSEN MITTLER UND BEFREIER, DEN MOSES VORBILDETE. (5. Mose 18:15) So in Vorbildern schrieb Moses von Christo und von den durch ihn kommenden Segnungen (Johannes 5:46; 1:45) -- von der großen Wiederherstellung und dem Jubeljahre, das auf das ganze jetzt unter der Knechtschaft der Vergänglichkeit und dem Verderben und der Sklaverei der Sünde seufzende Geschlecht kommen soll.

Wenn der Schatten dem vorbildlichen Volke Glück und Freude brachte, so wird das Wesen, die wirkliche Wiederherstellung, endlose Freude verursachen und in der Tat ein großartiges Jubeljahr sein für alles Volk, die ganze Welt, die, Israel miteingeschlossen, durch jenes Volk vorgebildet war, wie auch seine Priesterschaft die Herauswahl, das "königliche Priestertum" darstellte. Selbst wenn wir nicht bestimmt unterrichtet wären, was wäre vernünftiger, als zu vermuten, daß die gleiche unendliche Liebe, die für

::Seite 172::

die zeitliche Wohlfahrt Israels, jenes "halsstarrigen Volks", sorgte, noch viel mehr für das dauernde Wohl der ganzen Welt Vorsorge treffen werde, die Gott so sehr geliebt, daß er sie erkaufen ließ, da sie noch Sünder waren. Und hier ist es angebracht zu bemerken, was später ausführlicher gezeigt werden wird, daß Israel, das in einer Hinsicht alle Gläubigen des christlichen Zeitalters vorbildete, in einer anderen alle die darstellte, die zu irgendeiner Zeit an Gott glauben und seiner Leitung sich anvertrauen würden. In diesem Sinne betrachten wir sie jetzt. Ihr Bund, der durch das Blut der Stiere und Böcke besiegelt wurde, war ein Vorbild des Neuen Bundes, der durch das teure Blut Christi besiegelt wurde, und unter dem die Wiederaussöhnung der Welt im nächsten Zeitalter bewerkstelligt werden soll, ebensowohl wie die Versöhnung der Herauswahl in der gegenwärtigen Zeit. Ihr Tag der Versöhnung und seine Sündopfer, zwar im Vorbilde nur für jenes Volk und für dessen Sünden allein, schatteten die "besseren Opfer" und die tatsächliche Versöhnung, Einsmachung, "FÜR DIE SÜNDEN DER GANZEN WELT" ab. Beachte auch, daß das Jubeljahr sich nicht auf Israels Priesterschaft bezog, die ein Vorbild der christlichen Kirche war, sondern auf DIE ANDEREN ALLEIN; denn der Priesterschaft war kein Besitztum gegeben, und folglich konnten sie es weder verlieren noch wiederhergestellt erhalten. Das Jubeljahr war für das ganze Volk mit Ausnahme des Priesterstammes und schattete somit nicht die Segnungen vor, die der Herauswahl, dem "königlichen Priestertum", zuteil werden sollen, sondern die Wiederherstellungssegnungen, die zu seiner Zeit über alle anderen kommen sollen, die an Gott glauben und ihm gehorchen werden.

Die Lehren dieses Vorbildes sind in vollem Einklange mit dem, was wir in unserer Untersuchung des göttlichen Planes der Zeitalter gelernt haben. Es weist deutlich hin auf die "Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von welchen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat." Moses war einer der Propheten; und hier redet er ganz besonders zu uns von der kommenden Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes und der Freiheit der Menschen, die so lange verloren und unter

::Seite 173::

die Sünde verkauft waren. Durch den Fehltritt unserer Eltern wurde alles verloren. Alle Rechte wurden eingebüßt; und alle wurden Sklaven des Tyrannen Sünde, und unfähig, sich selbst zu befreien. Der Familienkreis ist durch die Knechtschaft der Vergänglichkeit -- den Tod -- sehr zerrissen worden. Gott sei Dank für die verheißene Erlösung. Das Jubeljahr ist gekommen, und bald sollen die Gefangenen des Todes, die Sklaven der Sünde, ihren ersten Zustand, vollkommene Menschheit, und ihr ursprüngliches Erbteil, DIE ERDE -- als Gabe Gottes durch Jesum Christum, den Mittler des Neuen Bundes, wieder erhalten.

Obwohl in dem vorbildlichen Jubeljahre viele der wiedergebrachten Freiheiten und Güter sofort angetreten wurden, so bedurfte es doch wahrscheinlich den größten Teil des Jahres, die Angelegenheiten zu ordnen und jedermann völlig in sein voriges Besitztum einzuführen. So wird es auch mit dem Gegenbilde, dem Millennium der Wiederherstellung, sein. Es wird mit durchgreifenden Reformen eröffnet werden, mit der Anerkennung von Rechten und Freiheiten, die seit langem aus dem Auge verloren waren. Aber das Werk völliger Wiederherstellung (für die Gehorsamen) von allem, das ursprünglich VERLOREN war, wird das ganze Zeitalter der Wiederherstellung -- tausend Jahre -- erfordern.

Es ist sicher, daß nie ein Gegenbild vorgekommen ist, das den Zügen dieses Vorbildes entspräche; und auf Grund der Aussage des Herrn: "Es ist aber leichter, daß die Himmel und die Erde vergehen, als daß ein Strichlein des Gesetzes wegfalle", sind wir ebenfalls gewiß, daß es nicht unerfüllt bleiben kann. (Lukas 16:17) SCHEINBAR ist jedoch dieser Zug des Gesetzes unerfüllt geblieben. Der Tatsache nach ist dies Vorbild, das, solange die Israeliten in ihrem eigenen Lande waren, beobachtet worden war, seit ihrer Gefangenschaft in Babylon nicht beobachtet worden. Scheinbar verging daher dieser große Zug des Gesetzes, ohne auch nur einen Anfang von Erfüllung zu haben. Was sollen wir angesichts dieses auffallenden Widerspruches mit der Aussage unseres Herrn sagen? Doch ist es wirklich so? Oder kann ein Gegenbild des Jubeljahres gefunden werden, das da anfing, wo die letzte

::Seite 174::

Beobachtung des vorbildlichen Jubeljahres aufhörte? Ja, antworten wir: Ein deutlich angegebenes Gegenbild hatte seinen Anfang gerade an jenem Punkte und auf einer größeren und breiteren Stufe, wie es mit Gegenbildern immer der Fall ist. An der tatsächlichen Erfüllung sehen wir, daß die Zyklusse und die Jubeljahre, in denen sie ihren Höhepunkt erreichten, in dem Vorbilde eingeschlossen waren; und daß die gleiche Methode, durch welche das vorbildliche Jubeljahr ausgerechnet wurde (durch Multiplikation), auch zur Ausrechnung der Zeit für das Gegenbild -- das große Jubeljahr der Erde -- anzuwenden ist. Wir sehen jetzt, daß der große

GEGENBILDICHE ZYKLUS ZU ZÄHLEN ANFING, als das letzte vorbildliche Jubeljahr gehalten wurde. Sobald nun der vorbildliche Zyklus voll ist, wird das gegenbildliche Jubeljahr oder Zeitalter der Wiederherstellung hereinbrechen.

Wir haben auf die Methode, die Sabbate zu zählen, Bezug genommen. Das Multiplizieren des Sabbats oder siebten Tages mit sieben ($7 \times 7 = 49$) bezeichnete den Pfingsttag, d. i. den folgenden Jubel-Tag; und die Multiplikation des siebten Jahres mit sieben ($7 \times 7 = 49$) machte den Zyklus, der das fünfzigste oder Jubeljahr bezeichnete und zu ihm führte. Und dieselbe Methode weiter anwendend, würde anzeigen, daß wir in derselben Weise das fünfzigste Jahr mit sich selbst (mit fünfzig) multiplizieren müssen, um das große, von uns gesuchte Gegenbild zu erreichen. Das heißt: Der gegenbildliche Zyklus sollte (gemäß der uns hier gelehrt Multiplikationsmethode) ausgerechnet werden, indem man das vorbildliche Jubeljahr oder fünfzigste Sabbatjahr mit fünfzig multipliziert, gerade wie wir das fünfzigste Sabbatjahr erreichten, indem wir den siebten Jahr-Sabbat mit sich selbst (mit sieben) multiplizierten. -- 3. Mose 25:2-13.

Wunderbare Resultate eröffnen sich vor uns, wenn wir dieser göttlich angezeigten Rechnungsmethode folgen; und dies macht uns gewiß, daß wir den rechten Schlüssel haben und ihn gebrauchen, wie der es beabsichtigt hat, der diesen Schatzkasten herstellte. Fünfzig mal fünfzig Jahre gibt den langen Zeitraum von fünfundzwanzighundert ($50 \text{ mal } 50 = 2500$) Jahren für die Länge des großen gegenbildlichen Zyklus an, der zu rechnen anfing, als Israels letztes

::Seite 175::

vorbildliches Jubeljahr endete; und an seinem Schlusse muß das große gegenbildliche Jubeljahr folgen. Wir wissen, daß solch ein Zyklus zu rechnen angefangen haben muß, wo das Vorbild aufhörte, weil nicht ein Jota oder Strichlein des Gesetzes ohne Erfüllung vergehen kann, und weil damals nicht zugelassen worden wäre, daß das Jubeljahrvorbild, das weit mehr als ein Jota oder Strichlein, ja ein großer und wichtiger Teil des Gesetzes war, verging, bevor die rechte Zeit für den Anfang seines Gegenbildes da war. Daß das Gegenbild des Jubeljahres in keinem Sinne anfing, als Israel aufhörte, die Jubeljahre zu feiern, ist offenbar, folglich sind wir gewiß, daß ein großartiger Zyklus da zu zählen anfing. Der neue lange Zyklus begann da, wenn auch Israel und die ganze Welt nicht wußte, daß ein großer Zyklus gezählt wurde, noch daß ein gegenbildliches Jubeljahr darauf folgen würde. Das große Jubeljahr der Jubeljahre dürfen wir nicht erst nach dem Zyklus anzufangen erwarten, sondern, wie im Vorbilde, daß es die Stelle des fünfzigsten oder letzten Jubeljahres im Zyklus vertrete. Ein Gegenbild folgt niemals dem Vorbilde, sondern beginnt an demselben Datum. Daher muß das 2500. Jahr, welches das größte 50. Jubeljahr sein würde, das Gegenbild sein -- die eigentliche Jubelzeit oder Wiederherstellung. Anstatt aber ein Jahr zu sein, wie im Vorbilde, wird sie länger währen; es wird der Anfang der großen tausendjährigen Jubelzeit sein -- des Millenniums. Genau so ist es in der Erfüllung jedes Vorbildes gewesen, in dem ZEIT in Betracht kam. So kam die Pfingstausgießung des Heiligen Geistes an dem vorbildlichen Pfingsten, am fünfzigsten Tage. Christus, unser Passahopfer, starb an demselben Tage, an welchem das vorbildliche Lamm geschlachtet werden mußte -- ein Tag vorher oder ein Tag nachher würde den Zweck nicht erfüllen. So auch hier; nicht ein Jahr vor noch ein Jahr nach dem 2500. oder dem Schlußjahre im vorbildlichen Fünfzig-Jahr-Zyklus würde richtig sein; sondern dasselbe Jahr, anfangend mit Oktober 1874, muß der Anfang des Gegenbildes oder der Zeiten der

Wiederherstellung sein.

Die Beobachtung des Vorbildes könnte nicht aufhören, bis zu der Zeit, da der große Zyklus (50x50) zu zählen

::Seite 176::

anfang. Der wichtige und genau zu bestimmende Punkt ist daher das GENAUE DATUM, wann das letzte vorbildliche Jubeljahr von Israel gehalten wurde. Wenn dieses Datum endgültig festgestellt ist, ist es eine sehr einfache Sache, den großen Zyklus von fünfzig mal fünfzig oder fünfundzwanzighundert Jahren zu zählen und so das Datum des Anfanges des großen Jubeljahres der Erde, der Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, genau festzustellen.

Aber wir dürfen nur auf Anfänge dieses ungeheuren Werkes der Wiederherstellung aller Dinge rechnen. Die ersten paar Tage im vorbildlichen Jubeljahr sahen verhältnismäßig wenig zustandekommen; und so dürfen wir auch in den ersten paar Jahren des Anbruches des großen Jubeljahrtausends nur wenig vollbracht zu sehen erwarten. Das erste Werk im vorbildlichen Jubeljahre mußte naturgemäß sein, daß man früheren Rechten und Besitztümern nachforschte und sich vergewisserte, was gegenwärtig fehlte. Der Parallele hiervon nachspürend, sollten wir im Gegenteil gerade das erwarten, was wir jetzt um uns her vor sich gehen sehen. Denn wir sind, wie bald nachgewiesen werden wird, in die große gegenbildliche Jubeljahrperiode eingetreten und seit 1874 darin gewesen. Was sehen wir um uns her? Wir sehen, daß von seiten des Volkes Nachforschungen angestellt werden über ihr ursprüngliches, von Gott verliehenes Erbteil, und was ihnen jetzt abgeht an Rechten usw., wobei viele in Unwissenheit und Selbstsucht beanspruchen, was anderen gehört. Gleichfalls aber sehen wir, wie die, welche etwas besitzen, dasselbe so fest wie möglich zu halten suchen. Dadurch entstehen Streitigkeiten, Kontroversen, Streiks und Geschäftssperren mit mehr oder minder Recht und Unrecht auf beiden Seiten. Schließlich muß dies alles Christo zur Ausgleichung überlassen werden, wie es unter dem Gesetze durch Moses geschah und nach dem Tode Moses durch die, welche "sich auf Moses Stuhl gesetzt" hatten. (Matth. 23:2) Mit diesen Schlußfolgerungen und Erwartungen vor uns, laßt uns den Zeitpunkt suchen, den Gott augenscheinlich für uns in diesem Vorbilde verbarg, "auf daß wir die Dinge wissen, die uns von Gott geschenkt sind", und jetzt an der Zeit sind, verstanden zu werden.

::Seite 177::

Wir haben keinen DIREKTEN Bericht in der Bibel über die Beobachtung ihres vorbildlichen Jubeljahres, der uns zeigen würde, wann sie das letzte gehalten haben. Wir halten uns an das Datum des Jubeljahres, das der babylonischen Gefangenschaft und siebzigjährigen Verödung ihres Landes als das letzte voranging, aus zwei Gründen: Erstlich, es könnte nicht diesseits jener Verödung fallen, denn da hörte das VORBILD sicherlich auf, "verging"; denn da das Land siebzig Jahre verödet und das Volk in einem fremden Lande in Gefangenschaft war, so muß irgendwo inmitten dieser siebzig Jahre ein Jubeljahr an der Zeit gewesen und unbeachtet vorübergegangen sein. Ein Blick genügt, um zu zeigen, daß das Gebot und die Bestimmungen über das Jubeljahr nicht ausgeführt werden konnten, während sie in Gefangenschaft waren, und das Land verlassen war. Folglich sagen

wir: Das Vorbild verging entweder damals, oder vor jener Unterbrechung. Diesseits derselben konnte es nicht sein. Und wenn je das Vorbild aufhörte, muß der Zyklus des großen Gegenbildes zu zählen angefangen haben. Wenn das Vorbild einmal unbeachtet blieb, so war das ein Anzeichen, daß das Vorbild aufhörte, und daß das Gegenbild begonnen hatte. Zudem hat Israel seit der babylonischen Gefangenschaft nie wieder volle Kontrolle über das Land gehabt. Sie und ihr Land sind seitdem stets heidnischer Herrschaft unterworfen gewesen.

Zweitens, aus jeder Gefangenschaft vor dieser befreite sie Gott aus der Hand ihrer Feinde augenscheinlich zur rechten Zeit, damit sie in ihr eigenes Land zurückkämen und das Jubeljahr feierten, und es so als Vorbild fortsetzten, bis die Zeit käme, da der große vorbildliche Zyklus zu zählen anfangen sollte. Ihre früheren, wenn auch häufigen Gefangenschaften dauerten scheinbar nie länger als vierzig Jahre. So konnten sie, gemäß der Jubeljahrverordnung, frei ausgehen, und jedermann jedes Jubeljahr sein Erbteil zurückerhalten. Außerdem werden wir bald zeigen, daß vom Anfange der siebenzig Jahre der Verödung unter Babylon an gerechnet der gegenbildliche Zyklus mit dem Jahre 1874 endete. So wird es allen klar sein, daß derselbe an keinem früheren Datum vor der babylonischen Gefangenschaft angefangen haben kann. Denn wenn wir

::Seite 178::

ihn auch nur ein Jubeljahr früher verlegen, so würde dies den Schluß des Zyklusses fünfzig Jahre früher als 1874, nämlich auf 1824, verlegen, und damals hat gewiß kein Jubel- Wiederherstellungszeitalter begonnen.

Da wir also darüber gewiß sind, daß das letzte vorbildliche Jubeljahr, von dem an der gegenbildliche (50 mal 50) Zyklus zählt, nicht früher fiel und nicht seit der Gefangenschaft in Babylon sein konnte, und daß folglich das Jubeljahr, welches jener Gefangenschaft gerade vorherging, das letzte vorbildliche Jubeljahr war, und daß an seinem Schlusse der große gegenbildliche Zyklus zu zählen anfang, schreiten wir nun dazu, die Zeit dieses letzten Jubeljahres genau festzusetzen und zwar so:

Das Sabbatjahr-System hing zusammen mit ihrem LANDE, mit Kanaan und ihrem Erbteile darin. Der erste neunundvierzigjährige Zyklus, der zum ersten Jubeljahr führte, sollte von der Zeit ihres Eintritts in Kanaan an zu zählen beginnen. Dieser vernünftige Schluß wird durch folgende Worte des Herrn zur Gewißheit erhoben: "Wenn ihr in das Land kommt, welches ich euch gebe, so soll das Land Jehova einen Sabbat feiern [ein Sabbatsystem beobachten]. Sechs Jahre sollst du dein Land besäen und sechs Jahre deinen Weinberg beschneiden und seine Früchte einsammeln; aber im siebenten Jahre [vom EINTRITT ins Land an] soll ein Sabbat der Ruhe für das Land sein." Sonach fing der Zyklus von sieben mal sieben oder neunundvierzig Jahren (7x7=49) SOFORT zu zählen an, und das fünfzigste Jahr nach ihrem Eintritt in Kanaan war das erste vorbildliche Jubeljahr.

Aus Vergleichung mit der Tafel der Chronologie geht hervor, daß zwischen dem Betreten Kanaans und der siebenjährigen Verödung 969 Jahre verflossen:

Bis zur Teilung des Landes	6 Jahre	
Periode der Richter	450	"
Periode der Könige	513	"
	<hr/>	
Summa	969	"

Durch Dividieren der 969 Jahre mit 50 können wir finden, wieviele Jubeljahre sie bis zu dieser Zeit beobachtet hatten. Es sind 19 Fünfziger in 969; und der Rest von 19 Jahren zeigte, daß ihr neunzehntes Jubeljahr, welches das letzte vorbildliche war, gerade 19 Jahre vor

::Seite 179::

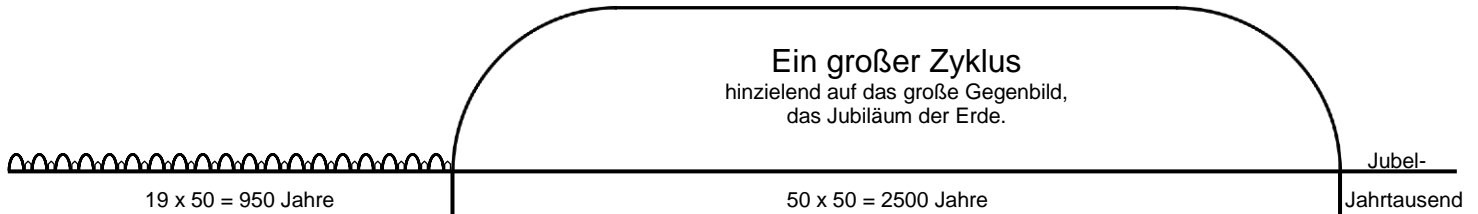
dem Anfang der siebzig Jahre der Verödung des Landes (da sie in Gefangenschaft waren) stattfand; und 950 Jahre seit dem Betreten Kanaans. Da also, gerade 19 Jahre vor den "siebzig Jahren der Verödung" ihres Landes, am Schlusse ihres letzten Jubeljahres -- des 19. -- fing der große Zyklus von 2500 Jahren ($50 \times 50 = 2500$) zu zählen an; und so ist es eine sehr einfache Sache auszurechnen, wo diese 2500 Jahre auslaufen, und wo folglich das große gegenbildliche Jubeljahr anfangen muß, nämlich so:

Vom letzten oder 19. Jubeljahr bis zum		
Anfange der Verödung des Landes	19 Jahre	
Periode der Verödung	70 "	
Von der Wiederherstellung Israels durch		
Cyrus bis zum ersten Jahr unseres Herrn	536 "	
	<hr/>	
Folglich verfließen von ihrem letzten		
Jubeljahr bis zum Jahr 1	625 "	
Die Zahl der Jahre, die bis zur Vollendung		
des 2500jährigen Zyklus benötigt sind	1875 "	
	<hr/>	
Vom letzten Jubeljahre an	Summe 2500	"

So sehen wir, daß das fünfundzwanzighundertste Jahr mit dem Anfange des Jahres 1875 begann, welches nach jüdisch-bürgerlicher Zeit, nach welcher dies berechnet wurde (3. Mose 25:9), ungefähr Oktober 1874 begann. Somit, wenn das große Jubeljahr nur EIN Jahr wäre, wie sein Vorbild, so würde es mit Oktober 1874, am Schlusse von 2499 Jahren, angefangen und mit Oktober 1875 geendet haben. Aber dies ist nicht das Vorbild, sondern die Wirklichkeit ("das Wahrhaftige"). Es war kein Jubel-JAHR, sondern das gegenbildliche Jubel-JAHRTAUSEND der Wiederherstellung aller Dinge, das mit Oktober 1874 anfang.

So sehen wir, nicht nur bildete Israels Jubeljahr deutlich und bestimmt die großen "Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, davon Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat", im Voraus ab, sondern die Art und Weise seiner Berechnung zeigt auch ebenso klar das Datum an, da das große Jubeljahr der Erde seinen Anfang nimmt. Wenn wir diese Schlußfolgerungen nicht annehmen, so gibt es keine andere Mög-

DAS JUBELJAHR ALS VORBILD IM GESETZ



Neunzehn vorbildliche Zyklen und Jubeljahre, fortgeführt bis der gegenbildliche Zyklus zu zählen anfangen mußte.

Wo das Vorbild aufhörte, begann der große Zyklus stillschweigend seine 50 mal 50 Jahre zu zählen, bis zum großen Gegenbild, dem Jubel-Jahrtausend der Erde - den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge.

<p>Das Jubeljahr-Vorbild dauerte vom Betreten Kanaans -</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 80%;">bis zur Teilung des Landes</td> <td style="width: 10%; text-align: right;">6 Jahre</td> <td style="width: 10%;"></td> </tr> <tr> <td>Periode der Richter</td> <td style="text-align: right;">450 "</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Periode der Könige</td> <td style="text-align: right;">513 "</td> <td></td> </tr> <tr> <td colspan="2"><hr/></td> <td></td> </tr> <tr> <td>bis zur Verödung</td> <td style="text-align: right;">969 "</td> <td></td> </tr> <tr> <td>19 Jubeljahr-Zyklen</td> <td style="text-align: right;">950 "</td> <td></td> </tr> <tr> <td colspan="2"><hr/></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Rest:</td> <td style="text-align: right;">19 "</td> <td></td> </tr> </table>	bis zur Teilung des Landes	6 Jahre		Periode der Richter	450 "		Periode der Könige	513 "		<hr/>			bis zur Verödung	969 "		19 Jubeljahr-Zyklen	950 "		<hr/>			Rest:	19 "		<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 80%;">Vom letzten Jubeljahr bis zur Verödung</td> <td style="width: 10%; text-align: right;">19 Jahre</td> <td style="width: 10%;"></td> </tr> <tr> <td>Periode der Verödung und der Gefangenschaft ALLER in Babylon</td> <td style="text-align: right;">70 "</td> <td></td> </tr> <tr> <td>von der Wiederherstellung in ihr Land durch CYRUS bis zum Jahre 1</td> <td style="text-align: right;">536 "</td> <td></td> </tr> <tr> <td>vom Jahre 1 bis zum Jahre 1875 (nach jüdischer Zeit, beginnend mit Okt.)</td> <td style="text-align: right;">1874 "</td> <td></td> </tr> <tr> <td colspan="2"><hr/></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">2499 "</td> <td></td> </tr> </table>	Vom letzten Jubeljahr bis zur Verödung	19 Jahre		Periode der Verödung und der Gefangenschaft ALLER in Babylon	70 "		von der Wiederherstellung in ihr Land durch CYRUS bis zum Jahre 1	536 "		vom Jahre 1 bis zum Jahre 1875 (nach jüdischer Zeit, beginnend mit Okt.)	1874 "		<hr/>				2499 "		<p>Das Jahr, das mit Oktober 1874 begann, war demnach das 2500. Jahr. Da jedoch das GEGENBILD größer ist als das VORBILD - 1000 Jahre anstatt ein Jahr - so war das mit Oktober 1874 beginnende Jubiläum kein Jubel-JAHR, sondern ein Jubel-JAHRTAUSEND.</p>
bis zur Teilung des Landes	6 Jahre																																											
Periode der Richter	450 "																																											
Periode der Könige	513 "																																											
<hr/>																																												
bis zur Verödung	969 "																																											
19 Jubeljahr-Zyklen	950 "																																											
<hr/>																																												
Rest:	19 "																																											
Vom letzten Jubeljahr bis zur Verödung	19 Jahre																																											
Periode der Verödung und der Gefangenschaft ALLER in Babylon	70 "																																											
von der Wiederherstellung in ihr Land durch CYRUS bis zum Jahre 1	536 "																																											
vom Jahre 1 bis zum Jahre 1875 (nach jüdischer Zeit, beginnend mit Okt.)	1874 "																																											
<hr/>																																												
	2499 "																																											

lichkeit, als anzunehmen, daß dieses Vorbild ohne Erfüllung vorbeiging, trotz der bestimmtesten Zusicherung unseres Herrn, daß es nicht möglich ist; daß es leichter wäre, daß Himmel und Erde vergehen, denn daß ein Jota oder Strichlein des Gesetzes, ohne eine Erfüllung zu haben, vergehe. (Matth. 5:18) Wir nehmen diese göttlich beglaubigten Tatsachen an, wie wunderbar auch die Schlußfolgerungen sein mögen, die wir vernünftigerweise daraus ziehen müssen.

Was aber sind die vernünftigen Schlußfolgerungen aus diesen biblischen Lehren? Zunächst laßt uns sehen, was vom Standpunkte der Vernunft folgen muß, und dann sehen, ob irgendwelche andere Schriftstellen diesen Schlußfolgerungen beistimmen oder ihnen widersprechen. Erstens schließen wir, daß die Gegenwart des großen Wiederherstellers an der Zeit sein muß, wenn "die Zeiten der Wiederherstellung" anfangen sollen. Dies scheint ein sehr einleuchtender Schluß zu sein. Aber es ist vielmehr als ein bloßer Schluß, da die folgende bestimmte inspirierte Aussage denselben bestätigt: "Damit [die festgesetzten] Zeiten der Erquickung kommen vom Angesichte des Herrn [Jehova], und er den euch zuvorverordneten Jesus Christus sende, welchen freilich der Himmel aufnehmen muß, bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von welchen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat." -- Apg. 3:19-21.

Schon auf Grund dieser inspirierten Aussage allein haben wir den deutlichen Beweis dafür, daß der zweite Advent unseres Herrn an der Zeit war, als die Zeiten der Wiederherstellung anzufangen hatten, nämlich im Oktober des Jahres 1874, wie es auch durch die Jubeljahr- Einrichtung angezeigt ist. Es scheint überhaupt klar zu sein, daß das Jubeljahr, wie alle anderen Dinge jener Zeitordnung, eingerichtet war "ZU UNSERER Ermahnung [Belehrung], auf welche die Enden der Zeitalter gekommen sind." (1. Kor. 10:11) Wenn es uns nichts nützt, so ist es bis jetzt überhaupt ohne Nutzen gewesen; denn die Schrift belehrt uns, daß die Juden jenes Vorbild nie GANZ und recht beobachtet haben, nicht einmal während jener neunzehn Jubeljahrperioden. (3. Mose 26:35) Sie fanden es ohne Zweifel unmöglich, ihre Liebe zum Reich-

::Seite 182::

tum zu zügeln. Wie alle Prophezeiungen und Vorbilder war es zweifelsohne eingerichtet, wann und wo es erforderlich war, auf den Pfad des Gerechten Licht zu werfen -- die "Füße" des Leibes Christi zu lenken.

Man rufe sich nun das über die Art und Weise der Wiederkunft und Erscheinung unseres Herrn im vorhergehenden Kapitel Gezeigte ins Gedächtnis, damit man hier nicht etwa wegen verkehrter Meinungen über diesen Gegenstand irre werde. Man bedenke, "gleichwie die Tage Noahs [nicht die Tage der Flut], also wird die Ankunft [Parusie, Gegenwart] des Sohnes des Menschen sein. Denn gleichwie sie in den Tagen vor der Flut ... NICHTS ERKANNTEN ... also wird auch die Ankunft [Gegenwart] des Sohnes des Menschen sein." (Matth. 24:37-39) Man bedenke auch, was wir schon aus dem Worte der Wahrheit erkannt haben, daß nur die, welche gläubig auf das feste prophetische Wort achten und Jesu Erscheinung lieb haben und herbeisehnen, seine Gegenwart erkennen können, bis er sie der Welt "in Feuerflammen", Vergeltung übend, in der großen Drangsalszeit, kundmachen wird. Der Umstand also, daß seine Gegenwart der Welt im allgemeinen und selbst unter den Christen unbekannt ist, ist kein Beweis gegen diese Wahrheit. Die Welt hat keinen Glauben an Prophezeiungen und kann natürlich nichts in ihrem Lichte sehen. Laue Christen, und das sind die meisten, zollen dem "festen prophetischen Worte" keine Beachtung, und viele, die zu wachen behaupten, lesen die Prophezeiungen durch die gefärbten Gläser alter und langgehegter Irrtümer und mit von Vorurteil sehr gehinderten Augen. Sie sollten zu dem großen Arzte gehen, und sich "Augensalbe" der Demut (Offb. 3:18) holen, und die gefärbten Brillen der Menschentraditionen und alle Theorien, die eigenen und die anderer, die nicht mit allen Zeugnissen des Wortes Gottes harmonieren wollen, für immer beiseite legen.

Doch weder die Unwissenheit und der Unglaube der Welt noch die laue Gleichgültigkeit und das Vorurteil der großen Mehrzahl derer, die Christum bekennen, werden Gottes Auserwählte, die das Zeugnis seines Wortes mit einfältigem, kindlichem Glauben annehmen, zu Fall bringen. Sie können nicht fallen, noch ist es möglich, daß SIE verführt werden; vermöge ihres Glaubens und unter

::Seite 183::

Gottes Leitung werden sie alles überwinden. Fürchtet nichts, teure von Gott selbst erwählte Edelsteine; hebet eure Häupter auf und frohlocket, wissend, daß eure Befreiung naht. -- Luk. 21:28; 12:32.

Eine weitere vernünftige Erwartung, wenn die Zeiten der Wiederherstellung tatsächlich mit dem Oktober 1874 begannen, und wenn die Gegenwart unseres Herrn damals an der Zeit war, wäre, daß die Wachsamkeit etliche unterschiedliche Anzeichen davon gewahren müßten, was die Schrift als das erste Werk seiner Gegenwart erklärt, nämlich das Einerten der Frucht des christlichen Zeitalters, das Sammeln seiner Auserwählten zu geistiger Verbindung und Gemeinschaft, und zum wenigsten einige vorbereitende Schritte zur Herstellung des Königreiches Christi. Einige dieser Anzeichen haben wir bereits kurz angedeutet. Doch hierüber ist so viel zu sagen, daß wir es für ein folgendes Kapitel aufsparen müssen. Die Ernte der Kirche geht in der Tat vorwärts. Der Weizen wird vom Scheinweizen getrennt, und die Angelegenheiten in der Welt spitzen sich mit Riesenschritten zu und setzen alles für die dauernde Einrichtung des Königreiches des Erlösers in Bereitschaft. Die vorhergesagten Zeichen werden den Wachsamkeit deutlich und genau nach der Weise und Ordnung ihrer Vorhersagung kundgemacht. Doch wir lassen dies für jetzt, weil wir erst andere prophetische Zeugnisse vorlegen wollen. Hier genüge zu sagen, daß die Wahrheit die "Sichel" ist, sowohl in diesem als auch im jüdischen Zeitalter; und daß die "Boten", welche die Sichel jetzt gebrauchen, Jünger oder Nachfolger des Herrn sind, wenn auch wie damals vielen von ihnen die umfassende Größe des Werkes, in dem SIE begriffen sind, nur schwach bewußt ist.

Bestätigende prophetische Beweise.

Während der vorstehende Beweis, so wie er dasteht, stark und klar ist, so bringen wir doch jetzt noch prophetisches Zeugnis herbei, welches beweist, daß wir den großen Zyklus (50x50) am rechten Punkte zu zählen begannen. Unser himmlischer Vater wußte, wie unser Glaube diese über alle Maßen großen und köstlichen Verheißungen mit Furcht und Zittern ergreifen würde, und darum

::Seite 184::

hat er die schon starke Beweiskette, die das Gesetz darbietet, noch durch ein weiteres prophetisches Zeugnis verdoppelt. Und unser teurer Erlöser und Herr, der uns diese Kette darreicht und dessen Gegenwart dies Zeugnis uns nachweist, scheint, wie er im frühen Anbruch des Tausendjahrtages zu uns kommt, zu uns zu sagen: "O, du Kleingläubiger, warum zweifelst du?" (Matth. 14:25-32) Erkenne, daß ich ein Geistwesen bin, nicht länger dem menschlichen Auge sichtbar. So offenbare ich mich durch die Leuchte des Wortes dem Auge deines Verstandes, damit du dich nicht fürchten brauchst, wenn ich in kommenden Tagen auf der stürmischen See der unvergleichlichen Drangsal der Welt wandeln werde, sondern getrost sein magst. "Seid getrost, ich bin es, fürchtet euch nicht."

Diese wahrhaft wunderbare prophetische Bestätigung, die wir jetzt betrachten wollen, lag unter ihrer eigenen Einfachheit verborgen, bis dies Verständnis und die Anwendung des obigen Jubeljahr-Vorbildes ihr Bedeutung verlieh.

Die siebenzig Jahre, die man gewöhnlich als die siebenzigjährige Gefangenschaft erwähnt findet, werden in der Schrift als die siebenzigjährige Verwüstung oder Verödung des Landes, Verlassensein von Einwohnern, bezeichnet. Diese Verödung hatte Gott so durch den Propheten Jeremias vorhergesagt: "Dieses ganze Land wird zur Einöde, zur Wüste werden; und diese Nationen werden dem Könige von Babel dienen siebenzig Jahre." (Jer. 25:11) "So spricht Jehova: Sobald siebenzig Jahre für Babel voll sind, werde ich mich euer annehmen und mein gutes Wort an euch erfüllen, euch

an diesen Ort zurückzubringen." (Jeremia 29:10) Und in 2. Chron. 36:17-21 ist die Erfüllung dieser Prophezeiung verzeichnet, und der Grund, WARUM es gerade siebenzig Jahre waren, und warum das Land vollständig ZUR ÖDE gemacht wurde: "Und er ließ wider sie heraufkommen den König der Chaldäer [Nebukadnezar], ... und er führte die vom Schwerte Übriggebliebenen nach Babel hinweg, und sie wurden ihm und seinen Söhnen zu Knechten, bis das Königreich der Perser zur Herrschaft kam, damit erfüllt würde das Wort Jehovas durch den Mund Jeremias: BIS DAS LAND SEINE SABBATE GENOSSEN HÄTTE. Alle die Tage seiner Ver-

::Seite 185::

wüstung ruhte es [hatte es Sabbat], bis daß siebenzig Jahre voll waren."

Hieraus sehen wir, daß Israel verfehlt hatte, seine Sabbatjahre, deren hauptsächlichste die Jubeljahre waren, recht zu beobachten. Es war gewiß für ein so besonders zum Geiz geneigtes Volk eine schwere Probe des Gehorsams gegen den himmlischen König, daß ihnen befohlen wurde, das Land ruhen zu lassen, an frühere Besitzer Land zurückerstatten, das sie seit Jahren erworben und in Besitz gehabt, und den Knechten ihre Freiheit wiederzugeben; besonders, wenn der Gehorsam nur befohlen und nicht kurz und bündig mit Gewalt erzwungen wurde. Gott hatte sie durch Moses vorher gewarnt, daß, wenn sie den Gesetzen, zu denen sie sich als Volk verpflichtet hatten, ungehorsam wären, er sie dafür strafen würde. In demselben Kapitel, in dem er zu ihnen von den SIEBEN ZEITEN der Strafe unter heidnischer Herrschaft redete, sagt er ihnen auch, daß, wenn sie die Jahr-Sabbate vernachlässigen würden, er sie dafür durch Verödung ihres Landes bestrafen würde. (Und es ist eine Tatsache: Die siebenzig Jahre der Verödung waren zugleich der Anfang der sieben Zeiten der Nationen, wie schon gezeigt wurde.) Des Herrn Drohung lautet: "Euer Land wird eine Wüste sein und eure Städte eine Öde. Alsdann wird das Land seine Sabbate genießen, alle die Tage der Verwüstung und da ihr im Lande eurer Feinde seid, ... was es nicht geruht hat in euren Sabbaten, als ihr darin wohntet." -- 3. Mose 26:34, 35, 43.

Gott ließ eine Zeitlang ihren oberflächlichen und halben Gehorsam gewähren, doch endlich entfernte er sie gänzlich aus dem Lande, machte es öde, ohne irgendeinen Einwohner, und gab ihm die volle Zahl seiner Jubeljahre; nicht allein nur für die, die sie unvollkommen beobachtet hatten, sondern auch für die ganze zukünftige Zahl, die nach seiner Anordnung noch kommen sollte, bevor das gegenbildliche Jubeljahr, das Wiederherstellungs- oder Tausendjahr-Zeitalter an der Zeit sein würde.

Da nun hierdurch die GANZE ANZAHL der vorbildlichen Jubeljahre, die dem Gegenbilde vorangehen sollten, als siebenzig angegeben sind, so haben wir damit noch

::Seite 186::

ein weiteres Mittel, um auszurechnen, wann das Gegenbild beginnen muß. Die Berechnung dieser prophetischen Aussage über die ganze Anzahl der Jubeljahre ist einfach und leicht; und wie wir erwarten sollten, das Resultat stimmt genau mit dem, was die vom Gesetz dargereichte Berechnungsmethode ergab.

Die Gesamtzahl ist siebenzig, und da neunzehn derselben, wenn auch nur mit halbem Herzen, von Israel vor der Verödung gefeiert worden waren, so folgt, daß die übrigen

einundfünfzig ($70-19=51$) den Zeitabschnitt vom letzten unvollkommen gehaltenen Jubeljahr bis herab zum großen Gegenbild bezeichnen. Der Gesetzesberechnung nach zählten wir die zukünftigen Zyklen gerade wie die vergangenen MITSAMT dem fünfzigsten oder Jubeljahr; denn das Gesetz zeigt die Dinge, wie sie hätten sein sollen, hätte Israel sie richtig ausgeführt. Die Prophetie jedoch berichtet, wie die Dinge tatsächlich vor sich gehen. Bedenke, wir untersuchen jetzt die PROPHETISCHE Aussage und müssen also jetzt diese Zyklen zählen, wie sie stattgefunden haben -- als Zyklen von neunundvierzig Jahren, ohne Jubeljahre; denn Israel feierte seit seinem neunzehnten kein Jubeljahr mehr. Die ersten neunzehn Zyklen hatten Jubeljahre, die seitherigen einundfünfzig aber hatten keine; folglich müssen wir einundfünfzig Zyklen mit neunundvierzig Jahren, oder 2499 Jahre ($49 \times 51 = 2499$), seit Israels letztem, vorbildlichem Jubeljahr bis zum Gegenbilde zählen. Diese Berechnung, obwohl sie von der anderen unabhängig ist, endet genau da, wo die schon betrachtete Zählungsmethode des Gesetzes hinführt, nämlich Anfang Oktober 1874 n. Chr.

Um etlicher Leser willen laßt uns diesen Beweis in anderer Weise feststellen: Die volle Zahl der von Gott angeordneten Jubeljahr-Zyklen war siebzig, wie es durch die deutlichen Aussagen über den Grund, warum ihr Land siebzig Jahre verödet sein sollte, gezeigt ist. Hierzu gehören sowohl die neunzehn, welche Israel in unbefriedigender Weise gehalten hatte, als auch die bis zum Gegenbilde noch zu erfolgenden Zyklen. Wir berechnen nun alle diese von ihrem Anfange beim Einzug in Kanaan an und wollen sehen, wo sie enden.

::Seite 187::

19 Zyklen mit hinzugefügtem Jubeljahr (jeder 50 Jahre)	= 950 Jahre
51 Zyklen (je 49 Jahre) ohne Jubeljahre	= 2499 "
70 Zyklen umspannen also eine Periode von	3449 Jahren

Diese Periode von 3499 Jahren, vom Betreten Kanaans an gerechnet, endet, wie die oben dargelegte, Oktober 1874, folgendermaßen:

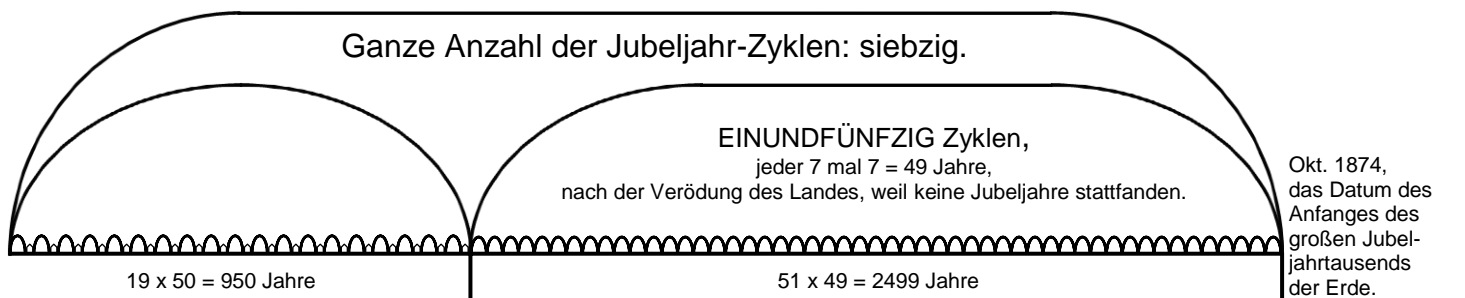
vom Betreten Kanaans bis zur Teilung des Landes	6 Jahre
Periode des Richter bis zum König Saul	450 "
Periode der Könige	513 "
Periode der Verödung	70 "
von der Wiedereinsetzung bis zum Jahr 1	536 "
	<hr/>
ganze Zahl der Jahre vor Christi Geburt	1575 "
die Jahre seit Christi Geburt, erforderlich, um die Periode von 3449 Jahren auszumachen, sind 1874 volle Jahre, die (nach jüdischer Rechnung) enden würden, Oktober	1874 "
die Periode der 70 Zyklen, wie oben gezeigt, vom Anfang des Jubeljahr-Systems beim Betreten Kanaans bis das Gegenbild, das große Jubeljahr oder die Wiederherstellung, Oktober 1874 begann	<hr/>
	3449 Jahre

Der logische Schluß ist leicht gemacht, wenn man diese Dinge als von göttlicher Anordnung annimmt. Wenn sie aber nicht göttlicher Anordnung sind, woher kommen sie? Wir legen sie nicht in das inspirierte Wort HINEIN, wir finden sie einfach in all ihrer Einfachheit und Schönheit darinnen; und wie all die andere köstliche und reiche Nahrung aus der Vorratskammer, die uns unser Herr jetzt darreicht (Lukas 12:37), ist dies wahrhaftige "feste Speise" -- nicht gerade für "Unmündige in Christo", sondern für die mehr Entwickelten, "die geübte Sinne haben" (Hebr. 5:14), um diese Speise, die jetzt "an der Zeit" ist, zu unterscheiden und zu würdigen. Wenn sie nicht von göttlicher Anordnung und zu unserer Belehrung bestimmt sind, wie und woher kommen die beiden Beweise, die so genau miteinander stimmen und sich gegenseitig die Hand reichen? Um dich von ihrer göttlichen Anordnung zu überzeugen, beachte, daß diese siebzig Sabbatjahre in der Verödung

::Seite 188::

DAS JUBELJAHR PROPHETISCH GESCHAUT

Jer. 25: 9-12 und 2. Chron. 36: 21



Zu 950 Jahren der Jubeljahrbeobachtung rechne seitdem verfllossene 2499 Jahre - macht zusammen 3449 Jahre.
Der ganze Zeitabschnitt vom Anfang dieses vorbildlichen Jubeljahr-Systems bis zum Gegenbild - dem Großen Jubeljahrtausend der Erde, den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge - im Oktober des Jahres 1874.

Das Jubeljahr-Vorbild dauerte vom Betreten Kanaans -		Vom letzten Jubeljahr bis zur Verödung	19 Jahre	51 Zyklen (ohne Jubeljahre), wie sie tatsächlich verliefen und in der Prophezeiung erwähnt sind, jedes 49 Jahre, ergibt 2499 Jahre – bzw. Gesamtzahl der Jahre vom Betreten Kanaans bis Oktober 1874 beträgt 3449 Jahre.
bis zur Teilung des Landes	6 Jahre	Periode der Verödung und der Gefangenschaft ALLER in Babylon	70 "	
Periode der Richter	450 "	von der Wiederherstellung in ihr Land durch CYRUS bis zum Jahr 1	536 "	
Periode der Könige	513 "	vom Jahr 1 bis zum 10. Okt. 1874 (dem Jahresende nach jüdischer Rechnung)	1874 "	
			2499 "	
bis zur Verödung	969 "			Der Abschnitt von 19 Zyklen mit Jubeljahren (950 Jahre) und 51 Zyklen ohne (2499 Jahre) ergibt 3449 Jahre.
19 Jubeljahr-Zyklen	950 "			
Rest:	19 "			
Ihr letztes Jubeljahr wurde somit 19 Jahre vor der Verödung gefeiert.				

::Seite 189::

auf keiner anderen Stelle und in keiner anderen Weise mit dem (50x50) Zyklus des großen Jubeljahres in Harmonie gebracht werden können. Versuche es. Prüfe es. Nimm entweder einen Fehler an oder einen Ausfall auch nur EINES der neunzehn von Israel gehaltenen Jubeljahre: Nimm an, daß achtzehn (also eines weniger), oder zwanzig (eines mehr) vor der Siebzigjahr-Verödung stattfanden. Rechne es aus, und du wirst sehen, daß diese beiden Beweislinien auf keine andere Weise ohne ihnen selbst oder der Chronologie und anderen noch zu betrachtenden Weissagungen Gewalt anzutun, vereinbart werden können. Sie stimmen mit dem Zeugnis überein, daß 1875 (anfangend mit Oktober 1874), das Datum des Anfanges der Zeiten der Wiederherstellung ist, und daher der Zeitpunkt, von dem an wir wissen können, daß die Himmel unseren Herrn, den großen Wiederhersteller, nicht mehr behalten haben.

Wenn diese Zeitweissagungen irgend etwas lehren, so lehren sie, daß das große Jubeljahrtausend, die Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, begonnen haben, und daß wir schon im Anbruch des Millenniums stehen, sowie auch in der "Ernte" des christlichen Zeitalters, welche beiden Zeitalter vierzig Jahre lang übereinandergreifen, auch "der Tag des Zornes" genannt. Wir sind schon vierzehn*) Jahre in diesem Vierzig-Jahr-Tag des Zornes; und die Vorbereitungen zum Kampfe häufen sich rasch. Die vor uns liegenden sechsundzwanzig Jahre werden vollständig hinreichen, "alles was geschrieben steht", hinauszuführen.

Kein Leser schließe voreilig, daß um uns her keine Anzeichen der Wiederherstellung vorhanden seien, noch auch, daß die Sonne der Gerechtigkeit die Wachttürme Zions noch nicht vergoldet und die Welt erleuchtet habe. Er denke vielmehr darüber nach, daß wir nunmehr in dem Tage sind, da die verborgenen Dinge offenbar gemacht werden; und bedenke, daß das erste Wiederherstellungswerk naturgemäß ein Niederreißen alter und verfallener Gebäude sein muß, die an der Stelle stehen, da die neuen errichtet werden sollen. Bedenke, daß das erste Werk eines Arztes oft das ist, die Wunde zu öffnen und zu reinigen und zu beschneiden, je nachdem es der Patient bedarf, damit das

*)D. h. vom Jahr des Verfassens dieses Buches, 1889, an gerechnet.

::Seite 190::

Heilungswerk durchgreifend sein kann. Daß solches Verfahren Schmerz verursacht und vom Kranken selten zur Zeit gewürdigt wird, braucht man niemand zu sagen; und so ist es mit dem Werke des großen Arztes, des Wiederherstellers, des Lebensspenders: Er verwundet, um zu heilen, und die Trübsal und das Sichten, das über Kirche und Welt kommt, ist nur das nötige Beschneiden und Reinigen, und ein sehr wichtiger Teil des Wiederherstellungswerkes.

In dem Vorbilde mußte die Jubeljahr-Posaune geblasen werden, als das Jubeljahr anfang, um durch das ganze Land und ALLEN Einwohnern desselben Freiheit anzukündigen. (3. Mose 25:10) Das Gegenbild wird mit dem Ertönen der (symbolischen) "siebten Posaune", "der Posaune Gottes", der "letzten Posaune", eingeleitet. Es ist in der Tat die große Posaune. Sie kündigt jedem Gefangenen Freiheit an, wenn es auch zuerst die Darangabe mancher abgelaufener Ansprüche und Vorrechte bedeutet und eine Zeit der Störung und des Umsturzes alter Gebräuche, Gewohnheiten usw. ist. Ihre volle Bedeutung, wenn recht erkannt, ist:

"FROHE BOTSCHAFT GROSSER FREUDE, DIE ALLEM VOLKE WIDERFAHREN SOLL".

In dem ersten Aufruhr wird gewöhnlich jeder, der die Jubeljahr-Posaune der neuen Zeitordnung vernimmt, von irgendeinem ihrer vielen Züge besonders stark erfaßt und beachtet die anderen nicht. Der eine sieht die Angemessenheit obrigkeitlicher Reform, die Beseitigung stehender Heere und ihrer lastenden Steuern, und fordert sie. Ein anderer fordert das Abtun betitelter Aristokratie und die Anerkennung jedermanns nach seinen mannhaften Eigenschaften. Andere sind für Abschaffung des Grundeigentums und begehren, Landeigentum sollte wie im Anfang, je nach der Notwendigkeit, Fähigkeit und Willigkeit es auszunützen, jedem zugeteilt sein. Wieder andere rufen nach Temperenz-Reformen, und durch Zwang und allerlei Gesetze, durch Gesetz- und Ordnungs-Gesellschaften, suchen sie das große Übel der Trunksucht in Ketten zu schlagen, und fangen an, die zu hindern, die aus Geldliebe ihren Mitmenschen Schlingen legen, sie zu Knechten machen und verderben, und die ihre Klauen in ihre Schwachheiten schlagen und von ihrem Blute sich mästen und wohlleben.

::Seite 191::

Andere bilden Humanitäts- und Anti-Grausamkeits-Gesellschaften, um solchen Einhalt zu gebieten, die Fähigkeit und Lust haben, Schwache und Abhängige zu schädigen. Andere bilden Vereine zur Unterdrückung von Laster und unsittlicher Literatur. Andere bilden Anti- Fälscherei-Gesellschaften, Nahrungsverfälschungen nachzuspüren, und die an den Pranger zu stellen, gerichtlich zu verfolgen und zu strafen, die um Gewinnsucht willen Lebensmittel fälschen und sie wohl gar gesundheitsschädlich machen. Gesetze werden gemacht, um Leben und Gesundheit des Volkes zu schützen. Minenarbeiter müssen reine Luft haben, was auch die Kosten seien. Sie müssen für Feuersgefahr zwei Auswege haben. Für Arbeiter, die machtlos sind, sich selbst zu helfen oder ihre Arbeitsplätze zu wählen, wird durch öffentliche Gesetze gesorgt. Sie dürfen nicht nur dann bezahlt werden, wenn es gerade den Arbeitgebern gefällt, noch in Geschäftsanweisungen; das Gesetz fordert, daß wenigstens alle zwei Wochen und in bar Zahltag sein muß. Sie dürfen nicht mehr in Häuser zusammengepfercht werden, wo sie im Falle von Feuer in Gefahr wären, entweder verbrannt zu werden oder sich durch Springen zeitlebens zu verkrüppeln; Feuerleitern müssen angelegt werden; und für jeden Todesfall oder Schaden, der auf Nachlässigkeit von seiten des Arbeitgebers zurückzuführen ist, ist dieser verantwortlich, und entweder mit Geldstrafen, Schadenersatz oder Gefängnis strafbar. Reiche Korporationen, wie Eisenbahnen und Dampfschiffahrts-Gesellschaften sind gezwungen, für Leben und Wohl der Leute, der armen wie der reichen, zu sorgen. Diese Reformen sind Ergebnisse des Erwachens des Volkes durch die Jubeljahr-Posaune der Erkenntnis und Freiheit, und sind nicht auf bloße Wohltätigkeit auf seiten der mehr begünstigten Klasse zurückzuführen. Denn obwohl alle wohlthätig Gesinnten in der begünstigten oder wohlhabenden Klasse und solche, die Gerechtigkeit lieben, über diese Anfänge von Reform froh sind und sein können, so geben doch andere, und zwar die Mehrzahl, nur ungerne und gezwungen nach. Wohl wahr, solche Gesetze und Anordnungen sind noch nicht vollkommen, noch auch allgemein, aber solche Anfänge zu bemerken erfreut unsere Herzen und gibt Aussicht auf das, was erwartet werden mag, wenn die Demütigen und Geringen

erhöht und die Stolzen erniedrigt und die Jubeljahr-Anordnungen in voller Wirksamkeit sind. Alles dies sind Teile der Reform-Bewegung, die das große Jubeljahr der Welt einleiten; und obwohl schon viel verlangt worden ist und viel nach und nach bewilligt wurde, werden doch politische, soziale, kirchliche und finanzielle Könige, Kaiser und Königinnen dem großen Gleichmachungsprozeß dieses Jubel- oder Wiederherstellungs-Zeitalters nicht ohne großen und ernsten Kampf sich unterwerfen. Das ist es, was die Schrift als gerade vor uns aufweist. Es ist unausbleiblich, und obwohl schwer, so wird es doch schließlich zum Besten dienen.

Der Geist der "FREIHEIT durch das ganze Land" wird in der Tat von den Unwissenden und Hitzköpfigen manchmal bis zu einem unvernünftigen Grade getrieben; und doch ist es alles ein Teil der unausbleiblichen Jubeljahr-Aufregung, die durch Unwissenheit und Unterdrückung der Vergangenheit hervorgerufen wurde. Niemand als nur die "kleine Herde" des Herrn ist völlig und richtig darüber belehrt worden, was der großartige Umfang der Wiederherstellung sein soll. Sie sehen die geringeren Wechsel, das Ausgleichen der unbedeutenderen Angelegenheiten der Menschen, aber sie sehen auch, was von keinem anderen Standpunkte aus, als dem von Gottes Wort, gesehen werden kann, daß der große Sklaventreiber, Sünde, seiner Macht beraubt, daß das große Gefängnis des Todes geöffnet und jedem Gefangenen Freiheit dargeboten werden wird. Sie sehen dies verbürgt und unterzeichnet mit dem teuren Blute des Lammes Gottes, das die Sünden der Welt hinwegträgt, des großen Rückkäufers und Wiederbringers. Wahrlich, frohe Botschaft wird es allem Volke sein, nicht nur den Lebenden, sondern auch allen, die in den Gräbern sind. Vor dem Ende dieses großen Jubeljahrtausends mag jedes menschliche Wesen frei ausgehen, mag es zurückkehren zum ursprünglichen Zustande der Menschheit, "sehr gut" werden, und durch Christum alles zurückerhalten, was durch Adam verloren ging.